

KÄRNTEN

MONTAG, 21. JÄNNER 2008, SEITE 13

KÄRNTNER DES TAGES

Masseur für Kopflastige

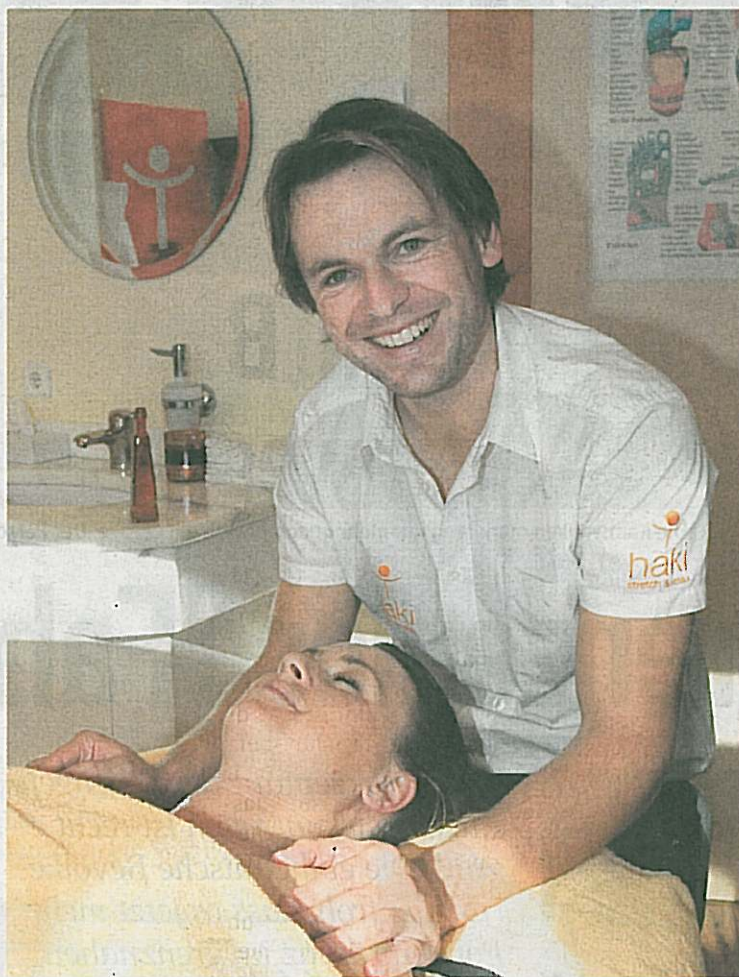
Harald Kitz (33) entwickelte eine neue Massage, besonders für gestresste Manager. Jetzt verkauft er „Haki“ in Nobelhotels auf der ganzen Welt.

CLAUDIA LUX

Wer „Haki“ kennt, erwidert darauf nicht mehr „Gesundheit!“, sondern ein ganz entspanntes „Mhhh!“ Die Massageform setzt sich aus den Anfangsbuchstaben ihres Erfinders Harald Kitz zusammen und ist von ihm speziell für gestresste und kopflastige Menschen entwickelt worden.

Damit hat Kitz nicht nur bei den Hotelgästen des Hochschobers auf der Turrach Erfolg, sein „Haki“ hat Kitz auch in die Nobelhotels der Welt bis ins Mandarin Oriental in Kuala Lumpur gebracht. Außerdem wurde er als einer der wenigen Europäer weltweit als „Spa Asia Treatment of the Year 2007“ nominiert.

Der 33-Jährige hat seine Methode über drei Jahre hinweg entwickelt beziehungsweise „auf den Punkt hin komponiert“, wie der begeisterte Musiker sagt. Derzeit ist der gebürtige Brückler ständig unterwegs. „Haki ist kein Massenprodukt“, betont er. „Ich verkaufe meine Methode nur an ausgewählte Hotels, damit Qualität und Standard von Haki überall auf der Welt garantiert werden können.“ Wie ein Dirigent leitet er sein Netzwerk an Masseuren, die er selbst schult. Vor drei Jahren wurde der ehemalige Spa-Leiter am Hochschober selbstständig. Im renommierten Hotel auf der Turrach wurde Haki auch erstmals angeboten. „In nur drei Wochen war es die am meisten verkaufte Behandlungsschiene“, ist Kitz stolz. Zeit für andere Hobbys wie die Musik hat Kitz so gut wie gar nicht. „Aber immerhin verbinde ich mit Haki mein



Für hohe asiatische Massage-Auszeichnung nominiert: Harald Kitz (33) JUST

Wissen aus der Musik mit medizinischem Wissen – und der Hotelgast profitiert davon.“ Und ähnlich wie in der Musik wird auch der Muskel in Schwingungen versetzt, unterstützt durch warmes Öl, Kraft und Inspiration.

„Ich lebe den Traum, den ich immer leben wollte“, sagt Kitz und schaut schon auf die nächste Station London. „Das ist schon was Großes für so einen kleinen Kärntner Buam wie mich!“



AUFWECKER

WOLFGANG RAUSCH

Eingebunkert

Seit der Kärntner Heimatdienst (KHD) den Slowenen die Hand zur Versöhnung reichte und in der Ortstafelfrage einen Konsenskurs einschlug, wird er vom zweiten großen heimatstreuen Verein, dem Kärntner Abwehrkämpferbund (KAB), sozusagen als „Verräter“ gebrandmarkt. Beim gestrigen Neujahrsempfang des KAB verstieg sich dessen Obmann Fritz Schretter gar zur Beschuldigung, der KHD sei eine „Vorfeld-Organisation der Slowenen“, weil er mit dem Zentralverband der Slowenen zusammenarbeite. Dies wäre ein Zynismus an den Opfern der Slowenen in Kärnten.

Ist es ein Zynismus, dass Nationen, die sich im 2. Weltkrieg unversöhnlich gegenüberstanden, heute einander in Partnerschaft und Freundschaft verbunden sind? Wäre eine Welt mit den Ressentiments, wie sie Schretter aus kleingeistigen Motiven zu schüren versucht, lebenswerter als die heutige?

Josef Feldner hat mit der mutigen Neuorientierung den KHD in das dritte Jahrtausend geführt. Fritz Schretter bunkert den Abwehrkämpferbund ideologisch im vergangenen Jahrhundert ein.

ANZEIGE

Hinein ins Winterparadies

Aktueller Schneebericht
vom 21.1.2008:
80cm griffiger Pulverschnee,
Pisten bestens gepflegt

Winter-Spezial
Von So. - Do. (4 Übernachtungen)
oder Do. - So. (3 Übernachtungen)
im DZ inkl. HP, 2 Tages-Skipass oder
2 Wellnessanwendungen
nach Wahl

ab
€ 279,00
pro Person
im DZ

HOTEL & RESORT
DOLOMITENGOLF

www.hotel-dolomitengolf.com

9467354